

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

Vierteljahresliste 1/1997

Sinfonien und Konzerte

- **Beethoven**, Ouvertüren; Chamber Orchestra of Europe, Nikolaus Harnoncourt; Teldec/East West Records CD 0630-13140-2
- **Hindemith**, Kammermusiken Nr. 1, 4 und 5; Kolja Blacher, Wolfram Christ (Viola), Berliner Philharmoniker, Claudio Abbado; EMI 5 56183 2
- **Strauss**, Hornkonzerte u.a.; Marie-Luise Neunecker (Horn), Ian Bostridge (Tenor); Bamberger Symphoniker, Ingo Metzmacher; EMI 5 56183 3

Kammermusik

- **Castelnuovo-Tedesco**, 24 Capriccios de Goya op. 195; Frank Bungarten (Gitarre); MD+G/Naxos CD 305 07725-2
- **Schmelzer**, Sonate unarum fidium; Romanesca; harmonia mundi France/Helikon CD 90.7143
- **Hommage à Piazzolla**; Gidon Kremer (Violine) u.a.; Nonesuch/East West Records CD 7559-7907-2

Klavier- und Cembalowerke

- **Beethoven**, Klaviersonaten Nr. 1-32; Alfred Brendel (Klavier); Philips CD 446 909-2
- **Ferrini**, Opere per clavicembalo; Roberto Loreggian (Cembalo); Tactus/Fono Schallplatten CD 600601
- **Liszt**, Etudes d'exécution transcendante; Boris Berezovsky (Klavier); Teldec/East West Records CD 4509-98415-2
- **Tomkins**, The Complete Keyboard Music (Vol. 2); Bernhard Klapprott (Cembalo); MD+G/Naxos CD 607 0704-2
- **Toccate, Partite et Passacaglie**; Siebe Henstra spielt Werke verschiedener Komponisten; Siebe Henstra (Cembalo); Ricercar/Note 1 CD 167136

Vokalwerke

- **Brahms**, Ein deutsches Requiem; Christiane Oelze (Sopran), Gerald Finley (Bariton), Chapelle Royale, Collegium Vocale, Orchestre des Champs Elysées, Philippe Herreweghe; harmonia mundi France/Helikon 901608

- **Gershwin**, Blue Monday, Amy Burton, Gregory Hopkins William Sharp u.a.; Concordia, Martin Alsop; EMI CD 7 54851 2
- **Wolf**, Italienisches Liederbuch; Dawn Upshaw (Sopran), Olaf Bär (Bariton), Helmut Deutsch (Klavier); EMI 5 55618 2
- **La Bonne Chanson**; Französische Kunstlieder von Ravel, Fauré u.a.; Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Bengt Forsberg (Klavier); Deutsche Grammophon CD 447 752-2

Neue Musik

- **Kurtág**, Musik für Streichinstrumente: Aus der Ferne III, Officium breve op. 28 u.a.; Keller Quartett, Miklós Perényi (Violoncello), György Kurtág (Celesta); ECM/Polygram CD 453 258-2

Historische Aufnahmen

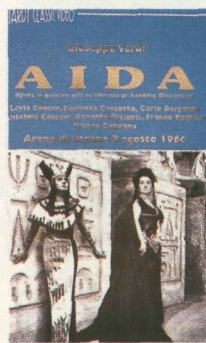
- **Bartók**; Recordings from Private Collections (1910-1944); Hungaroton/Disco-Center CD 512 334
- **Arturo Benedetti Michelangeli** – The unpublished EMI Live Recordings, London 1957; Testament/Note 1 CD 2088
- **Strauss**, Der Rosenkavalier (Gesamtaufnahme); Eleanor Steber, Rise Stevens, Erna Berger u.a., Fritz Reiner; Arlecchino/Fono Schallplatten 3 CD A37-39
- **Wagner**, Die Meistersinger von Nürnberg (Gesamtaufnahme); Thomas Stewart, Sándor Kónya, Gundula Janowitz u.a., Chor und Orchester des BR, Rafael Kubelik; Calig/Koch 4 CD 50971/4
- **„Wenn ich mir was wünschen dürfte ...“** Friedrich Hollaender (1896-1976); Bear Family Records CD 16009

Filmmusik

- **Herrmann, Musik zu Hitchcock-Filmen**: Psycho, Marnie, North by Northwest u.a.; Los Angeles Philharmonic Orchestra, Esa-Pekka Salonen; Sony Classical CD 62700

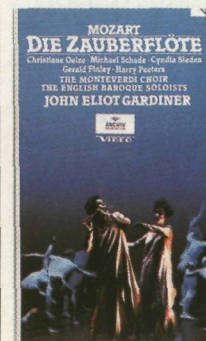
VIDEO

- **Verdi**, Aida (Gesamtaufn., it.); Leyla Gencer, Fiorenza Cossotto, Carlo Bergonzi, Bonaldo Giaiotti, Anselmo Colzani u. a., Kirov-Ballett, Chor und Orchester der Arena di Verona, Franco Capuana; (AD: 1966) Hardy Classics Video/Internationales Schallarchiv VHS 1003 (WD: 160')



Erst dreißig Jahre ist diese Aufzeichnung einer Verona-Aufführung alt – und doch wirkt sie wie ein Überbleibsel aus grauen Urzeiten: fahle, geisterhafte Schwarzweißbilder, die Darsteller sehen aus, als wären sie durchsichtig. Wer dieser optischen Pein standhält, wird allerdings durch relativ guten Klang (Stereo) entschädigt. Verdis „Aida“ war im Jahr 1966 ein weithin gefeiertes Opernereignis, das von Regisseur Herbert Graf pompös ausgestattet und musikalisch von einem erstklassigen Maestro betreut wurde: Franco Capuana, damals 72 Jahre alt und drei Jahre später nicht mehr unter den Lebenden, war einer der großen Scala-Dirigenten in der Toscanini-Tradition. Hervorragend die Sänger, allen voran die damals noch junge Fiorenza Cossotto als Amneris, die damit ihre Eignung als Simionato-Nachfolgerin schlagkräftig unter Beweis stellte. Carlo Bergonzi war zwar als Krieger und Feldherr kaum glaubwürdig, doch als exzellenter Belcanto-Radames konnte er das Publikum begeistern. Nicht ganz auf gleicher Ebene, doch absolut anerkennenswert Leyla Gencer als Aida, Anselmo Colzani (Amonasro) und Bonaldo Giaiotti (Ramphis). Besondere Schauspielkünste wird sich von einer Arena-Veranstaltung niemand erwarten, das „Spiel“ der Darsteller beschränkt sich auf ausgestreckte oder hoch erhobene Arme. Clemens Höslinger

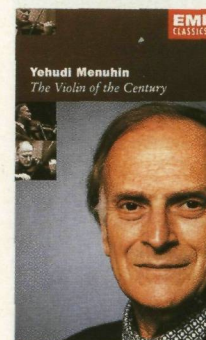
- **Mozart**, Die Zauberflöte (Gesamtaufnahme, dt.); Harry Peeters, Cyndia Sieden, Christiane Oelze, Michael Schade, Gerald Finley u. a., Pilobolus Dance Theatre, Monteverdi Choir, English Baroque Soloists, John Eliot Gardiner; Regie: J. E. Gardiner, Stephen Medcalf, Video Director: Pim Marks; (AD: 1995) DGA VHS 072 447-3 (WD: 161') DDA



Auf den ersten Blick hat die Idee etwas Bestechendes: Den Konzertsaal (hier: Concertgebouw Amsterdam) zum Bühnenraum zu machen und ohne die Hilfsmittel abwechslungsreicher Szenarien das Drama ganz aus dem Geiste der Musik entstehen zu lassen. Doch die Sache hat einen Haken. Das Inszenieren im leeren Raum, wie es Peter

Brook postuliert und mit faszinierenden Resultaten praktiziert hat, setzt einen Theatermagier voraus und kann nicht Sache eines in Regiefach dilettierenden Dirigenten sein, der ohne das Netz der Theaterillusion bei seinen Seitentänzen im fremden Metier zwangsläufig abstürzen muß. Zumal bei einem so inkohärenten und vielschichtigen Werk wie Mozarts „Zauberflöte“, an dem schon viele erfahrene Regie-Profis gescheitert sind. John Eliot Gardiner und sein Mitarbeiter Stephen Medcalf unternehmen gar nicht erst den Versuch, die Fabel zu deuten. Statt dessen arrangieren sie das Stück in altbewährter Opernschulen-Manier. Kaum ein Rollenklischee bleibt da ausgespart. Einzig Gerald Finley als Papageno kann sich gegen den Musterkoffer aufgesetzter Affekte und einfältig-plakativer Gestik einigermaßen durchsetzen. Sobald das Pilobolus Dance Theatre in Aktion tritt (und das tut es in seiner Allzweckfunktion viel zu oft) fühlt man sich an Aufführungen der Waldorfschule erinnert. Es ist ein Trugschluß, zu glauben, daß eine derartige szenische Realisierung das Interesse der Zuschauer auf die Musik konzentriert, sie lenkt noch viel mehr davon ab als alle Regie-Eskapaden à la Neuenfels und beschädigt letztlich den außerordentlichen Rang der musikalischen Interpretation, die hier anhand der CD-Publikation schon gewürdigt wurde. Ekkehard Pluta

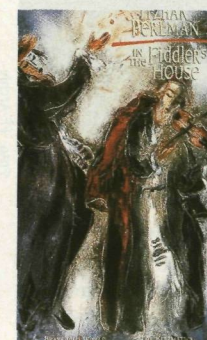
- ★ **Yehudi Menuhin** – The Violin of the Century: Ein Film von Bruno Monsiegeon; Yehudi Menuhin (Violine) u. a.; (AD: 1994) EMI VHS 7243 4 91475 3 (WD: 116')



1996 blickte die Musikwelt auf Yehudi Menuhin, fraglos eine der facettenreichsten Künstlerpersönlichkeiten dieses Jahrhunderts. Sein 80. Geburtstag gab den Anlaß für zahllose Würdigungen quer durch alle Medien. Der Maestro selbst steuerte dem Ereignis die Fortsetzung seiner Autobiographie bei („Unterwegs. – Erinnerungen 1976–1995“ im Piper-Verlag). EMI ehrte den Geiger, der bereits Anfang der dreißiger Jahre für „His Master's Voice“ aufnahm, mit einer vorbildlich gestalteten Edition, die auch erstmals auf CD veröffentlichte Einspielungen aus den Jahren 1930 bis 1953 enthält (6 CD 5 65964 2), sowie einem Album mit einer Auswahl späterer Konzertaufnahmen (2 CD 4 78309 2). Das Video „The Violin of the Century“ (nicht deutsch synchronisierte Fassung) rundet diese Menuhin-Retrospektive auf faszinierende Weise ab. Bruno Monsiegeon, der sich bereits mit dem Auffinden wertvoller Oistrach-Filmdokumente große Verdienste erworben hat (Archival Treasures/EMI), besucht Menuhin in seinem Domizil in Griechenland und läßt ihn das Buch seines so unendlich ereignisreichen Künstlerlebens noch einmal aufschlagen. Menuhin kommentiert die Bilder seiner Biographie – reflektierend, sachlich, nachdenklich und humorvoll, aus der zeitlichen Distanz heraus manchmal über sich selbst stauend. Monsiegeons Film beginnt mit einer hier erstmals zu sehenden Aufnahme des „Ave Maria“ – einer ergreifenden Gratwanderung zwischen tiefer Empfindung und Sentimentalität. Für Violinenthusiasten

besonders interessant sind die Aufnahmen des jungen Menuhin aus den vierziger Jahren, wie dieser sich als brillanter, in allen Gesteu beherrschter Virtuose mit Werken von Sarasate („Habanera“, „Zigeunerweisen“), Wieniawski („Scherzo-Tarantella“) und Paganini („Caprice“ Nr. 24) in Szene setzt. In sieben Kapiteln und einem Epilog läßt dieses Video Menuhin facettenreiches Künstlerleben in seiner ganzen lebendigen Vielfalt Revue passieren, der Bogen spannt sich von der Familienidylle über die prägenden, legendären Begegnungen mit Bartók, Enescu, Furtwängler, Grappelli oder Shankar bis hin zur aufsehenerregenden (weil unbequemen) Rede vor der Knesseth in Israel. Für Menuhin-Verehrer dürfte dieses Video eine unverzichtbare Ergänzung zu den Autobiographien in Buchform darstellen. Viele Bilder und Aussagen des Künstlers sind unzählige Male um die Welt gegangen, in diesem Video wurden sie wohl auf die bislang aussagekräftigste Art und Weise dokumentiert. Norbert Hornig

- ★ **Itzhak Perlman** – In The Fiddler's House: Reb Hzik's Nign, Simkhes Toyre Time, Flatbush Waltz, Wedding Medley, Dybbuk Shers, Basarabye, Fisherlid, Der Alter Bulgar, Ale Brider, Di Gayster u. a.; Itzhak Perlman (Violine), Red Luttons, Laccin Kozlowski, Brave Old World, Kapelve, The Klezmatics, The Klezmer Conservatory Band, The Andy Statman Klezmer Orchestra; (AD: 1995) EMI VHS 7243 4 91566 3 (WD: 55')



Bereits 1987 machte Itzhak Perlman mit der CD „Tradition“, einem Album von Arrangements jüdischer Volkslieder, Furore (EMI CD 7 47904 2). Diesem Bestseller des EMI-Kataloges folgte dann die CD- und Video-Produktion „In the Fiddler's House“, ein Exkurs in die Welt der Klezmer-Musik. Klezmer bezeichnet die traditionelle Musik der osteuropäischen Juden, wie sie auf Hochzeiten und bei anderen Feierlichkeiten gespielt wurde. Itzhak Perlman ist mit der Klezmer-Musik aufs engste vertraut, stammen seine Eltern doch aus Polen, wo das Jiddische im Elternhaus die Alltagssprache war. In seiner Kindheit, die er in Israel verbrachte, lernte Perlman die Klezmer-Musik über den Rundfunk kennen. Und fortan wurde sie zu seinem ständigen Begleiter: „Sie hat alle Feiern meines Lebens akzentuiert: Geburten, Bar-Mitzvahs, Hochzeiten und jede Art von Gesellschaften. Klezmer-Musik liegt mir im Blut... mehr als alles, was ich aufgenommen habe, ist das meine Musik.“ Wie aufrichtig und glaubhaft Perlman's Bekenntnis zur Klezmer-Musik ist, spricht auf ganz unmittelbare Weise aus diesem (nicht deutsch synchronisierten) Video. Diese Dokumentation nimmt den Zuschauer mit auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Klezmer-Musik, sie informiert nebenbei auch über ihren Ursprung und ihre Geschichte. Der Zuschauer wird hineingezogen in diese Turbulenz sponstaner und ungeheuer vitaler Musizierfreude, wobei Perlman durchaus nicht immer der Mittelpunkt ist. Norbert Hornig

Videos: Legendäre Operaufführungen mit einigen der berühmtesten Sänger dieses Jahrhunderts

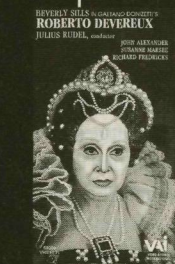
(Alle Videos in hervorragender HiFi Qualität)



LA TRAVIATA mit ANNA MOFFO, FRANCO BONISOLLI, GINO BECHI, u.a. Ltg.: GIUSEPPE PATANÉ Rom 1968 in Farbe VAI 69069



ELISABETTA REGINA D'INGHILTERRA (Rossini): zum ersten Mal auf Video! mit LELLA CUBERLI, ROCKWELL BLAKE, DANIELA DESSI u.a. Live Aufnahme Turin 1985 in Farbe HCV 1004



ROBERTO DEVEREUX (Donizetti) Live Aufnahme USA 1975 mit BEVERLY SILLS, JOHN ALEXANDER, SUSANNE MARSEE u.a. italienisch gesungen in Farbe VAI 69080



GIUSEPPE DI STEFANO: "Canto per te": Der einzige Film mit dem jungen DI STEFANO (1951) auf dem Höhepunkt seiner Karriere. (Lieder + Finale aus Lucia di Lammermoor) schwarz-weiß HCM 2001

Weitere Videos & CDs mit RENATA TEBALDI, FRANCO CORELLI, MARIO DEL MONACO, LAURITZ MELCHIOR, JUSSI BJÖRLING, ROBERT MERRILL, CARLO BERGONZI, JON VICKERS, JOAN SUTHERLAND, RICHARD TUCKER, LEONARD WARREN, RENATA SCOTTO u.v.a.

Fordern Sie unsere ausführlichen Kataloge an. Bestellungen nur über den Fachhandel.

EXKLUSIVVERTRIEB:
Internationales Schallarchiv
Marouchian
Postfach 860408, 81631 München
Tel.: 089/957 7619 Fax: 089/929 5272